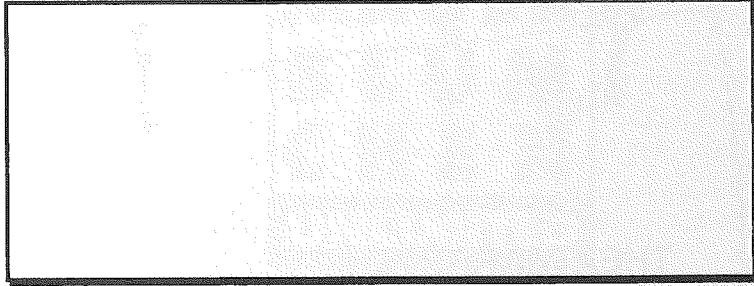


P.b.b.

Zul.Nr. 98439W79U



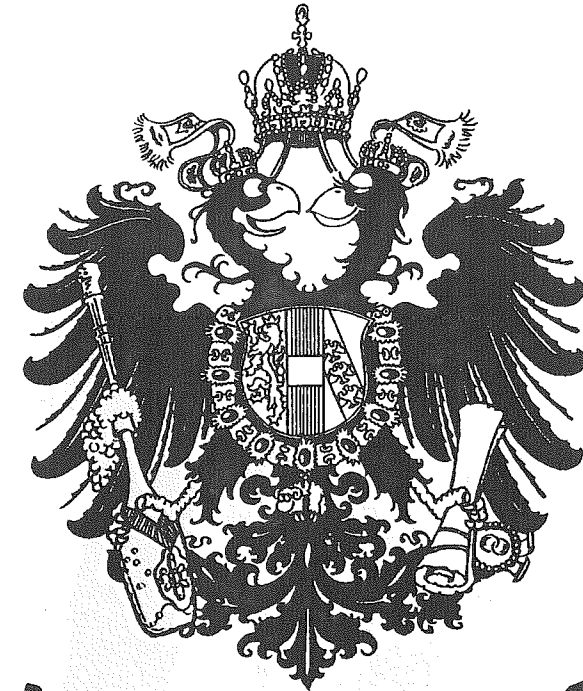
Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt 1010

Bei Unzustellbarkeit zurück an:
Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen
Gruppe 16 „SCHOTTEN“
1010 Wien, Freyung 6/9/13

SCOT SCOUTING
Aktuelles aus den Pfadfindergruppen 16M und 16B

Nr. 2/99

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Wr. Pfadfinder und Pfadfinderinnen, 1160 Wien, Hasnerstr.41
Redaktion: Gruppen 16M &16B, 1010 Wien, Freyung 6/9/13



PANOPTIKUM

Eine k.k. Komödie von Franz Molnar

... vor einiger Zeit,

als Europa nicht durch eine gemeinsame Währung, sondern durch die Verwandtschaften seiner Herrscherhäuser verbunden war,



kamen an der k.k. österreichischen Botschaft in Rom Liebe und Diplomatie einander in die Quere ...

*Ihre Durchlaucht, Prinz Kron-Leithen,
seine Gemahlin, Prinzessin Kron-Leithen,*

und

Mauerblümchen Unlimited

geben sich die Ehre, Sie am

Freitag, 19. März 1999 um 19 Uhr

Samstag, 20. März 1999 um 19 Uhr

oder Sonntag, 21. März 1999 um 17 Uhr

zu einer festlichen Soiree im Calasanz-Saal

(Theatersaal der Pfarre Maria Treu),

1080 Wien, Pianistengasse 45

höflichst einzuladen!

U.A.W.G.

DAS STÜCK:

Franz Molnar blieb auch nach dem Ende des zweiten Weltkrieges und trotz persönlicher Einsamkeit im New Yorker Exil. Man kann annehmen, daß er ablehnte, was aus dem alten Europa seiner Jugend geworden war. Das 1944 entstandene Theaterstück „Panoptikum“ zeigt, daß er der „alten Welt“ durchaus auch kritisch gegenüberstand. Es ist eine Farce auf die sogenannte „höhere Gesellschaft“, die höfische Aristokratie und hohe Diplomatie der verknöcherten Österreichisch-Ungarischen Monarchie des beginnenden 20. Jahrhunderts. Vorgeführt wird - wie in einem Museum für ausgestorbene Arten - ein Menschenschlag, der in der festen Überzeugung lebte, etwas Besseres zu sein.

Die junge Frau des Österreichischen Botschafters in Rom ist es, deren Tugend durch einen jungen Architekten auf die Probe gestellt wird. Unterstützt von ihrer Familie und einem Anwalt findet sie jedoch mit der Sicherheit ihrer Bestimmung den moralisch richtigen und einzig möglichen Weg, die Angelegenheit korrekt und skandalfrei zu behandeln.

Anhand einer so menschlichen Angelegenheit, wie der Liebe zwischen einem jungen Mann und einer jungen, aber verheirateten Frau, zeigt sich das Gedankengebäude dieser unmenschlichen Lebensauffassung in seiner unnützen und labilen Komplexität. Durch die Anstrengungen, die von den handelnden Figuren zur Wahrung der selbst erhobenen hohen Ansprüche unternommen wird, entlarvt Molnar die Lächerlichkeit ihrer Noblesse.

Friedrich Torberg, der als Verehrer Molnars dessen „Panoptikum“ ins Deutsche übersetzt hat, schreibt in einer Einleitung: „Die satirische Absicht dieses Stückes richtet sich nicht bloß gegen die Hochmut, die Eitelkeit und die Verlogenheit der europäischen Aristokratie vor dem ersten Weltkrieg, sondern ebenso gegen die verlogenen Gesellschaftsstücke, in denen diese Aristokratie ein halbes Jahrhundert hindurch glorifiziert und als ein höherer, halbgöttlicher Menschenschlag dargestellt wurde.“

DER AUTOR:

Franz Molnar, der größte Amuseur seiner Zeit ... - wie ihn Thomas Mann nannte - hat in der Bühnengeschichte einen weit bedeutenderen Platz erreicht, als alle anderen ungarischen Literaten. Er war Kosmopolit, gewandter Geschäftsmann, eitler Autor, der Mißerfolge nicht zur Kenntnis nahm, weitgereister Lebemann und Materialist.

In jungen Jahren war Molnar schon weltbekannt und hatte internationalen Ruf, der auch nach seinem Tode nicht nachließ. Seine Werke wurden in mehr als 50 Sprachen übersetzt und bereichern heute noch die internationalen Bühnen.

Fünf Jahre nach seinem Tod meinte Friedrich Torberg zu Molnar: „Die Armen im kritischen Geiste aber, die in Franz Molnar immer noch nichts weiter sehen wollen, als den witzigen Bühnenroutinier ... sie werden alsdann steifbeinig im himmlischen Trottelgärtlein promenieren, Arm in Arm mit jenen, die in Nestroy zeitlebens nichts weiter als einen Possenreisser gesehen haben.“

Als Sohn eines Arztes am 12. Jänner 1878 in Budapest geboren, studierte Molnar Jus an den Universitäten Wien, Budapest und Genf, jedoch ohne Abschluß. Er war als Journalist der Zeitung „Budapesti Napló“ tätig und als Kriegsberichterstatler im 1. Weltkrieg an der Front eingesetzt. Er lebte ab ca. 1930 in Westeuropa und emigrierte 1940 nach Amerika.

Während der Studienzeit in Genf schrieb Molnar sein erstes Werk, die Erzählung „Die Nacht der Küsse“; 1900 den ersten Roman „Die hungernde Stadt“; 1906 fand die Uraufführung des Theaterstückes „Der Herr Verteidiger“ statt; mit der Uraufführung des „Teufel“ im Jahre 1907 begann seine großartige Laufbahn; von da an erschienen in ununterbrochener Reihenfolge seine Bühnendramen, die ihm Ruhm und Vermögen brachten.

Molnars bekanntestes Stück ist zweifellos „Liliom“, das bei der Uraufführung 1909 in Budapest ‚lautlos‘ durchfiel, bei der deutschsprachigen Aufführung drei Jahre später an der Wiener Josefstadt in der Bearbeitung Alfred Polgars jedoch einen fulminanten Erfolg feierte. Sein letztes Stück „Panoptikum“ schrieb Molnar in New York, wo er wenige Jahre später am 1. April 1952 einsam starb.



ist das Markenzeichen der Ranger, Rover und deren Führer aus den Gruppen 16M und 16B „Schotten“ - wenn wir Theater spielen. Und das tun wir im Rahmen unserer Aktivitäten regelmäßig seit 1982 – mit viel Einsatz, Freude und auch Erfolg.

Unsere bisherigen Produktionen:

Grimms Party (1982)

Ball der Diebe von Jean Anouilh (1987)

„**Sellawie**“ oder **Prinz Hamlet der Osterhase** von
Fritz von Herzmanovsky-Orlando (1989)

Der Rosenkavalier von Hugo von Hofmannsthal
(1991)

2 Küken auf dem Weg nach Vorgestern (1993)

Wie ein Sommernachtstraum
nach William Shakespeare (1995)

Die Rache der Fledermaus nach H. Meilhac,
L. Halvey, C. Haffner und R. Genée (1997)

Wie immer werden wir auch diesmal unser Bestes geben, singen und tanzen – um unserem Publikum einen vergnüglichen Abend zu bieten!

THEATERKARTEN:

Erhältlich gegen eine Spende von
120,- (1.-4. Reihe) bzw.
90,- (ab 5. Reihe)

im Vorverkauf ab 1. März 1999 von
Montag bis Freitag jeweils zwischen 18
– 20 Uhr im Heim der Gruppe 16B
„Schotten“, 1010 Wien, Freyung 6/9 und
an der Abendkassa.

KARTENBESTELLUNG:

Telefon 535 92 01 (Montag bis Freitag
von 18 – 20 Uhr)

Fax/Telefon 799 11 46

eMail: mauerbluemchen@reflex.at

Wir bitten, vorbestellte Karten bis 30
Minuten vor der Vorstellung an der Kas-
sa abzuholen.